

Sankelmarktagung 2009

Uwe Jessen, Kommunalvertreter der SP in Hadersleben

Als wir vor gut 3 Jahren den letzten Wahlkampf führten, waren für uns in Hadersleben die Hauptthemen: einerseits „Kinder, Jugendliche und Familien“ und andererseits „Freizeit und Sport“. Dies natürlich, ohne die anderen wichtigen Themen zu vergessen – wir wählten jedoch damals die Strategie, auf wenige, wichtige Themen zu setzen, um die Chance zu erhöhen, gehört und mit diesen Themen auch in Verbindung gebracht zu werden.

Die Themen haben wir gemeinsam in Hadersleben und habe ich im Stadtrat in der Stadtratsarbeit – also nach dem eigentlichen Wahlkampf – auch weiterhin zu „unseren“ Themen gemacht.

Und das ist heute noch wichtiger als vor 3 Jahren.

Wir haben in der Kommune Hadersleben im letzten Oktober wohl das schlechteste Budget in dieser Stadtratsperiode gehabt. Das Budget wurde mit der denkbar knappsten Mehrheit von 16 gegen 15 (und gegen meinen Protest im Protokoll) angenommen.

Es wurden insgesamt gut 80 Mio gespart. Und dies leider grösstenteils nach dem Rasenmäherprinzip, wo die einzelnen Fachbereiche nach Ihrem Anteil am Gesamthaushalt einsparen mussten. Und da ist es ja leicht nachzuvollziehen, wer am meisten sparen musste: mit rund 45% Anteil am Gesamthaushalt musste „Børn & Familie“ die meisten dieser Mittel einsparen.

Ein Teil dieser Einsparungen kommt jetzt durch Schulschließungen, weil vom nächsten Schuljahr an 4 kleinere Landschulen geschlossen werden und zusätzlich einige andere zusammengelegt werden. Das ist nebenbei aber nicht das Ende der Fahnenstange – denn es wird im Moment an einer neuen Schulstruktur gearbeitet, die ganz sicher zu weiteren Schliessungen führen wird!

Das ist eigentlich heute gar nicht mein Kernthema, ich möchte hier aber gerne markieren, dass Schulstruktur ein ganz besonders großes und wichtiges Wahlkampfthema wird. Daher ist es ausgesprochen wichtig, dass wir uns in der Partei ganz genau überlegen, was unsere Haltung zu diesem Thema sein soll – haben

wir uns doch bisher gerne etwas bedeckt gehalten, da wir ja mit unseren eigenen Schulen, was Größe und Aufgabe betrifft, eine ganz besondere und andere Situation haben.

Was bisher zu diesem Thema in Hadersleben gesagt worden ist, bedeutet, dass der Schulbereich, zumindest in der Theorie, relativ mehr Geld bekommen soll. Also grob gesagt, dass eingespartes Geld im Bereich bleibt und dadurch die Qualität der verbleibenden Schulen gesteigert werden soll.

Ich sage bewusst „in der Theorie“, denn das will ich erst sehen, bevor ich es glaube – denn das Geld ist meines Erachtens in diesen Mengen gar nicht vorhanden.

Es wäre aber sehr, sehr wichtig – und damit komme ich zum Kernbereich:

Mein Postulat ist, dass die Probleme mit und damit die Ausgaben für Kinder, die außerhalb des Elternhauses platziert werden müssen, aus einem wesentlichen Grund daher rühren, dass wir im sogenannten Normalbereich, also in normalen Schulen und Kindergärten, seit Jahren zu viel einsparen.

Das ist natürlich nicht bewiesen, und es ist auch nur einer der sicher vielschichtigen Gründe für dieses Problem; aber neueste Angaben aus anderen Kommunen besagen, dass sehr wohl Mittel einzusparen sind, wenn man einen größeren Fokus auf den Normalbereich hat.

Es ist zwar vom Gesetz her **möglich**, dass die Kommunen bis zu 29 Schüler in eine Klasse stecken. Man muss es jedoch nicht tun – ich glaube bestimmt, dass Schüler einen besseren Schultag haben, wenn man beschließt, dass die Klassen nicht so groß sein dürfen, also z.B. maximal 24 Schüler haben (was ja auch noch ´ne Menge ist!)

Dann darf man natürlich auch nicht einfach weiter die anderen Bedingungen kürzen, also Lehrerstunden, Materialien, Klassenfahrten, und und und!

Ein Thema, mit dem ich mich in Hadersleben auch beschäftigt habe, sind in diesem Zusammenhang auch die Elternbeiträge für die Schulfreizeitordnung SFO. Mit dem letzten Budget sind diese in Hadersleben auf ca. 2.200 DKK angehoben worden – also um ca. 700 DKK.

Wer wird davon betroffen? Die Schwächsten nicht, denn die bekommen über individuelle Zuschüsse einen Ausgleich. Die reichsten werden natürlich betroffen, können es sich aber vielleicht leisten. Aber die sehr grosse Mittelgruppe der Eltern kann das ja nicht unbedingt, und so sind um die 100 Kinder aus den SFOs abgemeldet worden. Und da kann ich natürlich nur hoffen, dass diese Kinder nun nicht im übertragenen Sinne auf der Strasse stehen. Denn dann haben wir wieder ganz andere Probleme in dem Problemfeld, mit dem ich begann.

Wir müssen also, um darauf zu kommen, was die SFO-Sache für uns als Partei und als Volksgruppe bedeutet, genau prüfen, ob unsere bisherige Forderung über Gleichstellung in den Zuschüssen zwischen unseren und den kommunalen SFOs noch Sinn macht.

Es gibt ja genügend andere Themen, bei denen wir für die Volksgruppe noch Dinge herausholen können. In Hadersleben sind wir auf jeden Fall mit der Grundsteuerbefreiung unserer Schulen und Vereine noch nicht durch. Es gab aber nur eine knappe Mehrheit dagegen, und daher müssen wir solche Dinge und z.B. die Bezuschussung der Arbeit des Sozialdienstes weiter verfolgen. Da gilt es anzusetzen und weiterzuarbeiten.

Es gibt also noch viel zu tun sowohl für uns als Volksgruppe, aber auch im hohen Masse für die gesamte Bevölkerung – und das können und wollen wir nicht alleine den anderen Parteien überlassen. Also auf in den Wahl – Kampf!